

SERVICE

Musikschüler
in der Synagoge

(RP) Schülerpodium nennt sich ein Kammerkonzert der Musikschule im Kurt-Kähler-Saal der neuen Synagoge. Preisträger des Regionalwettbewerbes „Jugend musiziert“ stellen Teile ihres Programms der Öffentlichkeit vor. Mit hervorragendem Ergebnis konnten sich viele der Mitwirkenden für den anstehenden Landeswettbewerb in Düsseldorf qualifizieren. Und so ist dieses Konzert gleichermaßen Präsentation der Ergebnisse wie Vorbereitung für die nächste Stufe des Wettbewerbes. Aufgeführt werden Beiträge aus den Kategorien Duo. Der Eintritt ist frei.

So. 1. März, 17 Uhr, Synagoge, Wiedstraße

Über Kehlmanns
„Vermessung der Welt“

FOTO: PETER RIGAU

(ped) In diesen Wochen reden die meisten über „Ruhm“, das jüngste Buch von Daniel Kehlmann. In einem Literaturkurs der Pax-Christi-Gemeinde befassen sich die Teilnehmer mit dem bisher größten Roman-Erfolg des jungen Autors: „Die Vermessung der Welt“ steht im Mittelpunkt, dreimal mittwochs unter der Leitung von Dr. Theodor Pelster.

Mi. 4. März, 20 Uhr, Pax-Christi, Glockenspitze 265.

TIPPS & TERMINE

KINO

96 Hours, Cinemaxx: 17.45, 20.15 Uhr.
Bolt - Ein Hund für alle Fälle, Cinemaxx Krefeld: 14.40 Uhr.
Bride Wars - Beste Feindinnen, Cinemaxx Krefeld: 14.30, 22.30 Uhr.
Buddenbrooks, Cinemaxx: 14.40 Uhr.
Das Hundehotel, Cinemaxx: 15.15 Uhr.
Der fremde Sohn, Cinemaxx Krefeld: 16.45 Uhr.
Der Ja-Sager, Cinemaxx Krefeld: 15, 17.30, 20 Uhr.
Der seltsame Fall des Benjamin Button, Cinemaxx Krefeld: 15.45, 19.30 Uhr.
Die Klasse, FT Casablanca/Cinema: 20 Uhr.
Die wilden Hühner und das Leben, Cinemaxx Krefeld: 14.30 Uhr.
Effi Briest, Cinemaxx: 17.45, 20.15 Uhr.
Er steht einfach nicht auf Dich!, Cinemaxx Krefeld: 16.45, 19.30 Uhr.
Freitag der 13., Cinemaxx: 20.30 Uhr.
Hexe Lilli - Der Drache und das magische Buch, Cinemaxx Krefeld: 15.30, 17.45 Uhr.
Mord ist mein Geschäft, Liebling, Cinemaxx Krefeld: 20 Uhr.
O'Horten, FT Casablanca/Cinema: 18.15 Uhr.
Operation Walküre - Das Stauffenberg Attentat, Cinemaxx Krefeld: 19.45 Uhr.
Recep Ivedik 2 (OV), Cinemaxx Krefeld: 14.50, 17.30, 20 Uhr.
The International, Cinemaxx: 17, 19.45.
Twilight - Biss zum Morgengrauen, Cinemaxx Krefeld: 14.45, 17.30 Uhr.

Die Adressen:
Cinimaxx Krefeld, Am Hauptbahnhof 3, Telefon: 02151 8285650.
FT Casablanca/Cinema, Lewerenzstr. 40, Telefon: 02151 314180.

TAGESTIPPS

Junk-Oper



Shockheaded Peter. Diese Version des Struwwelpeters ist nichts für Kinder: Die Junk-Oper „Shockheaded Peter“ mit der schrillen Musik der Tigerlillies ist schrill, bunt und schwarzhumorig. Mit maliziösem Lächeln kitzelt Adrian Linke als Conferencier das Böse aus den ach so netten Menschen. Mit höchster Lust zählt er die Opfer durchgreifender Erziehungsmethoden: ungeratene Kinder, die ihren Eltern wenig Freude gemacht haben. Suppenkasper und Struwwelpeter, Dau-

menlutscher und Hans-Guck-in-die-Luft sie alle müssen dran glauben. Und in Reinhardt Frieses Inszenierung hat auch das Publikum ein diabolisches Vergnügen an dieser Interpretation des „Erziehungsratgebers“. Obwohl die meisten Vorstellungen im TaZ ausverkauft sind, gibt es immer wieder mal Einzelkarten. Kartentelefon 02151 805125.

Heute, 20 Uhr, TaZ, St. Töniser Straße 124.

Der „Schatz“ des Orchesters

Nach mehr als 31 Jahren geht der **Solotrompeter** der Niederrheinischen Sinfoniker, **Wladimir Raskin**, in den Ruhestand. Das Temperamentsbündel aus St. Petersburg ist längst am **Niederrhein heimisch** geworden.

VON DIRK RICHERDT

Er kennt den russischen Komponisten Rodion Schtschedrin persönlich, auch die Familie des ehemaligen Krefeld/Mönchengladbacher Generalmusikdirektors Yakov Kreizberg und seines Bruders Semjon Bychkov – und zum 65. Geburtstag gratulierte ihm per Fax Mariss Jansons, Chefdirigent des Amsterdamer Concertgebouw-Orchesters. Doch Wladimir Raskin ist immer auf dem Teppich geblieben – in seinem behaglich und geschmackvoll eingerichteten Wohnzimmer in Sasserath. Der Russe aus St. Petersburg lebt seit 28 Jahren in diesem Odenkirchener Stadtteil. Seine Heimat verließ er, weil er „damals als Musiker keine Chance in der Sowjetunion hatte“. Raskin pflegt engen Kontakt zu Nachbarn, nimmt am Sasserather Vereinsleben teil, viele reden Wladimir mit „du“ an. Gefragt ist der Mann auch, weil er hervorragend Trompete spielt. „Das habe ich meinem Lehrer, Prof. Veniamin Margolin in Petersburg, zu verdanken“, betont Raskin, der mit der in Baku geborenen Klavierdozentin Ludmila verheiratet ist. Margolin vermittelte den Kontakt zu Prof. Scherbaum bei Nürnberg, der dem jungen Musiker bei der Ankunft in Deutschland Starthilfe gab. Mehr als 31 Jahre war er Solotrompeter bei den Niederrheinischen Sinfonikern.

„Ein Geschenk Gottes“

„Ich bin all die Jahre mit Freude und Glücksgefühl zum Dienst gegangen. Das ist für mich ein Geschenk Gottes“, sagt Raskin. Unter fünf Generalmusikdirektoren hat er die Trompete auf dem Konzertpodium und im Orchestergraben geblasen. Am spannendsten habe er die Zeit mit Lothar Zagrosek in Erinnerung. Aber auch an Musiktheater-Projekte wie „Salome“ unter Ya-



Alle nennen ihn Schatz: **Wladimir Raskin**. Zum 65. Geburtstag bekam er ein Glückwunsch-Fax von Mariss Jansons, dem Chefdirigenten des Amsterdamer Concertgebouw-Orchesters.

RP-FOTO: ISABELLA RAUPOLD

kov Kreizberg oder „Das Frauenorchester von Auschwitz“ unter Graham Jackson denkt Raskin gern zurück.

Denn Musiker bleibt er mit Leib und Seele, der kleine, temperamentvolle Mann, der im Orchester den Kosenamen „Schatz“ weg hat. Weil er so ein netter, fürsorglicher Kollege ist? „Jein“, rückt Raskin schmunzelnd den Sachverhalt zurecht, „weil ich meine Kolleginnen so anzusprechen pflege.“ Kaum im Ruhestand, hat der Trompeter ein Trio gegründet, in dem neben ihm der Klarinettist Alexander Ussyskin und der Gitarrist Alexander Schneider spielen. Auch seinem Orchester bleibt er verbunden, stellt sich als Aushilfe zur Verfügung. „Aber“, be-

INFO

Wladimir Raskin

Herkunft Geboren am 22. Januar 1944 in St. Petersburg (damals „Leningrad“)
Studium Staatliche Musikhochschule Leningrad; Trompete bei Professor Veniamin Margolin
Ausreise 1975 Umsiedlung nach Deutschland
Stationen 1975 Oper Frankfurt am Main (Aushilfe); seit Herbst 1977 im Orchester Niederrheinische Sinfoniker, Krefeld/Mönchengladbach
Trio Gerade hat er ein Trio gegründet.

tont der „Schatz“, „ich meine, irgendwann muss mit dem aufreißenden Dienst, der anstrengender als in den meisten anderen Sinfonieorchestern ist, Schluss sein!“ Für ihn gelte seit jeher: „Der schlimmste Kritiker deines Spiels bist du selbst.“ So freut es Wladimir Raskin, dass er jungen, aufstrebenden Trompetern bei der Vorbereitung auf Probespiele helfen kann.

Dass es am Theater Unruhe wegen ungesicherter Finanzen gegeben hat, bedauert Raskin. „Wir haben das kostengünstigste Theater in ganz NRW“, ist er überzeugt. Traurig sei er, dass seine Stelle nicht gleich wieder besetzt wurde. „Nun müssen die anderen drei Trompeter viel mehr arbeiten als bisher.“

Als Zangs noch Palmen malte

VON HANS DIETER PESCHKEN

Die meisten ausgestellten Werke von Herbert Zangs stammen aus dem Besitz von Edgar Kohlhaas. Kunst hat der Wirtschaftsjournalist schon immer gesammelt, auch über das Internet verkauft. Nun will er es in seiner „Galerie am Rheintor“ noch professioneller angehen. In einem Haus, das der Adolf-Luther-Stiftung gehört, verfügt er über einen großen Raum. Hier, in der Nähe des Rheintores und in Nachbarschaft zu einem Etablissement der gehobenen Gastronomie, kann er der Kunst und den Kunstliebhabern einen angemessenen Platz bieten.

Zangs-Liebhaber finden in der aktuellen Ausstellung etwa 50 Werke im Angebot, die aus verschiedenen Schaffensperioden stammen. Da gibt es das expressionistisch anmutende, nordafrikanische Motiv mit Architektur, Palmen und Eseln

aus den 1950er Jahren. Leicht und locker, die Farbe dünn aufgetragen, ist Zangs hier noch der Landschaftsmaler, der noch nicht die spätere, avantgardistische Attitüde pflegte.

Die Scheibenwischerbilder oder die geweißten oder geschwärzten Reliefs sind aber auch da, ebenso die Wellpappen. Und die Plus-Minus-Motive, Eierkartons, Kleiderbügel mit Gips, Farbe und Stoff, und Drahtobjekte. Dazu kommen Monotypen, gefaltete Kartons und andere Objekte und Bilder, die des Künstlers Spaß am Experimentieren und Schocken belegen. Faltbilder, Peitschenbilder oder ein Brandbild gehören ebenfalls zu den Exponaten.

Kohlhaas kann die Provenienz jedes Werks belegen, das wird potenzielle Interessenten beruhigen. Auch die Preislage ist so, dass der Käufer eine reelle Chance hat, an ein Original des 2003 verstorbenen



Schwarz, Weiß, **leuchtend Rot**: Auch das ist Herbert Zangs. Zu sehen sind Arbeiten des 2003 verstorbenen Künstlers in der Galerie am Rheintor.

RP-FOTO: T. LAMMERTZ

SERVICE

Kinderstück über
ein Schaf im Wolfspelz

(ped) Der Wolf ist tot, und Kalle, das Schaf, bewirbt sich um seine Nachfolge. Beim Arbeitsamt erhält das Schaf einen Pelzmantel und ein böses Gebiss. So einfach ist das. Als erste Amtshandlung frisst es René, ein Schaf, das Kalle noch nie leiden konnte. Was sonst noch passiert, wenn ein Schaf einmal „Wolf sein“ will, zeigt das Kreschtheater bei seiner Premiere am Freitag. „Wolf sein“ so heißt die fantastische Märchenparodie von Bettina Wegenast, mit der die Reihe „Lesungen mit Improvisationen“ fortgesetzt wird. Die Schauspieler des Kresch, Tina El-Fayoumy, Fabian Gödecke und Angelo Micaela, spielen unter der Leitung von Jens Hajek für Zuschauer ab fünf Jahren. Kartentelefon 02151 862626

Fr. 27. Februar, 18 Uhr, Studiobühne II, Fabrik Heeder, Virchowstraße 130

Finissage
mit Geiger-Film

(ped) Dem 101 Jahre alten Künstler Ruppert Geiger hat der Krefelder Kunstverein die laufende Ausstellung gewidmet. Zum Abschluss am Freitag gibt es ein Schmankerl für Geiger-Fans. Zur Finissage zeigt der Kunstverein den eindrucksvollen Dokumentarfilm, den der Regisseur Tilman Urbach über den Künstler vor zwei Jahren gedreht hat.

Fr. 27. Februar, 19 Uhr, Krefelder Kunstverein, Westwall 124

Hepperle und Fukushima
an der Rheinstraße

(ped) Setsuko Fukushima und dan Hepperle zeigen ab Sonntag ihre Arbeiten gemeinsam in der Kunsthandlung Steinbach. Zur Eröffnung von 11 bis 16 Uhr haben sich beide Künstler angesagt. Bis 30. März werden die Werke zu sehen sein, montags bis freitags 9.30 bis 13 Uhr, 14.30 bis 18.30 Uhr (dienstags nur vormittags, samstags 10 bis 14 Uhr. Zur Ausstellung erscheint der neue Katalog von Dan Hepperle.

So. 1. März, 11 bis 16 Uhr, Kunsthandlung Steinbach, Rheinstraße 34.

Künstlers zu kommen. Neben den Zangs-Werken bietet der Galerist Unikate, Skulpturen und Grafiken von Zero-Künstlern und aus der Zeit der Pop-Art an. Auch aus seinem Bestand edler Murano-Glasgefäße hat er eine Auswahl ausgestellt. Im März werden in einer Einzelausstellung Holz-Plastiken von Bernd Hörold-Hoffmann gezeigt. „ABSTAMM“ ist sie betitelt, darauf hinweisend, dass die Werke aus einem Stamm geschnitten und gehauen wurden. Im April folgen Gemälde von Janis Koncanz, später werden junge Künstler ausstellen, dazu hat sich Kohlhaas bereits beim Rundgang in der Düsseldorfer Kunstakademie nach Talenten umgesehen. Dort, wo auch der 1924 in Krefeld geborene Herbert Zangs von 1945 bis 1950 studierte.

Galerie am Rheintor, Am Rheintor 7. Bis 14. März, Dienstag bis Freitag von 15 bis 18, Samstag von 11 bis 14 Uhr.

Führung



„**Prachtdrucke**“ zeigt das Textilmuseum: Prachtige Muster und Kleider in bedruckter Baumwolle, die früher fast so edel war wie Seide, aber mehr Arbeit bedeutete. 1769 war es vorbei mit dem Luxusstatus. Damals wurde die erste Spinnmaschine zum Patent angemeldet. Von da an konnten Baumwollfäden gesponnen werden. Das mit der Maschine behandelte Material riss nicht mehr so schnell und löste Seide und Leinen als Kettfäden in den Webstühlen ab. „Bis

dahin war Baumwolle ein Luxusgut, das der Seide nur wenig nachstand“, sagt Dr. Isa Fleischmann-Heck. Die stellvertretende Leiterin des Deutschen Textilmuseums hat die prächtigsten europäischen Druckstoffe aus der Sammlung des Hauses zusammengetragen. Heute gibt es eine Führung durch die Ausstellung: „Prachtdrucke“.

Heute, 15 Uhr, Deutsches Textilmuseum, Am Andreasmarkt

Zirkus



Der Große Chinesische Circus hat eine mehr als 2000 Jahre alte Tradition. Unter dem Titel „Himmel und Erde“ will er das Publikum für zwei Stunden in die sagenhafte Welt der Akrobatik entführen. Märchenhaft anmutige Artistik voller Kraft und Energie, elegante, farbenprichtige Kostüme und fantasievolle Choreografien bestimmen das Programm. Obwohl die klassischen Elemente eines Familienzirkus, wie Clowns oder Tierdressuren fehlen, sind besonders

Kinder angetan vom „Tanz der Löwen“, den „Lustigen Strohhüten“ und der Nummer „Fass ohne Boden“, bei der sich zwei Artistinnen in Katzenkostümen durch ein Fass winden und dabei die Biagsamkeit ihres Körpers beweisen. Dazu gibt's Teller-Jonglage, Balance-Akte und chinesische Kampfkunst-Elemente. Ticket-Vorverkauf: 01805 301070.

Sa. 28. Februar, 20 Uhr, Seidenweberhaus.